

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neue, 20. 20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr A. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr A. 1.25; dazu
je 20 A. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Buchhändler
jedenorts entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 A.;
bei Anstuferteilung
durch die Exped. 12 A.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 A.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Office:
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 102.

Neuenbürg, Mittwoch den 1. Juli 1908.

66. Jahrgang.

Kundschau.

Berlin, 30. Juni. Der Württ. Finanzminister v. Geßler ist am Montag vom Reichskanzler empfangen worden.

Kaiserparade bei Straßburg. Am Samstag den 29. August wird sich unmittelbar vor Straßburg ein großartiges militärisches Schauspiel entfalten. Der Kaiser nimmt früh 10 Uhr auf dem Polygone eine Parade über das XV. Armeekorps ab, zu welchem noch eine Division, aus Teilen anderer Armeekorps gebildet, hinzutritt, im ganzen etwa 40 000 Mann. Die Parade wird befehligt vom General der Infanterie Ritter Hentschel von Gilgenheimb, kommandierender General des XV. Armeekorps. Die Kaiserin und viele Fürstlichkeiten nehmen teil, ebenso etwa 50 fremdherrliche Offiziere in ihren National-Uniformen. Dem Verkehrs-bureau Aug. Vogt, Straßburg, Kühstraße 13, ist der Verkauf der Tribünen- und Stehplatzkarten, sowie der Paradepläne übertragen.

Das neue Dreimarkstück soll, wie der „Berl. Lokal-Anz.“ erfährt, völlig in den Maßen des alten Talers gehalten werden.

Berlin, 29. Juni. Zu der Schwurgerichtsverhandlung gegen den Fürst Philipp Eulenburg, deren Beginn für heute vormittag 11 Uhr anberaumt war, hatte sich bereits um 10 Uhr ein zahlreiches Publikum vor dem alten Kriminalgerichtsgebäude in Moabit angesammelt. Der Fürst hat im Sitzungssaal in einem Lehnstuhl Platz genommen. Kurz nach 11 Uhr eröffnete der Schwurgerichtspräsident, Landgerichtsdirektor Ranzow, die Verhandlung. Die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Dr. Hienrich. Die Auslösung der Geschworenen nahm längere Zeit in Anspruch. Der Gerichtshof beschloß die Öffentlichkeit auch für die Presse auszuschließen. (Die Gründe, aus denen der Fürst Eulenburg heute wegen Meineids und versuchter Verleitung zum Meineid vor den Geschworenen steht, sind bekannt. Seit November 1906 war Harden dazu übergegangen, in die Artikel der „Zukunft“ Hinweise auf die homosexuelle Natur des Fürsten und seiner Liebesberger Tafelrunde einzustreuen. Infolge dieser Artikel strengte schließlich der Graf Kuno Moltke die Beleidigungsklage gegen Harden an, nachdem die versteckten Angriffe der „Zukunft“ durch das Eingreifen des Kronprinzen zur Kenntnis des Kaisers gekommen und er selbst zur Disposition gestellt worden war. Das Schöffengericht sprach Harden frei, mit der Begründung, Graf Moltke sei homosexuell. Darauf greift die Staatsanwaltschaft ein und die Strafkammer verurteilte Harden zu 4 Monaten Gefängnis. Das Urteil beruhte im wesentlichen auf dem Eide des Fürsten Eulenburg, wegen dessen er jetzt vor den Geschworenen steht. Der Fürst hatte zunächst Verstöße gegen § 175 des Strafgesetzbuches abgestritten und hinzugesetzt: „Ich habe niemals Schmutzereien getrieben.“ Auch in dem Prozesse des Fürsten Bülow gegen den Schriftsteller Brand hatte Fürst Eulenburg am 6. November v. J. unter seinem Eide ähnlich ausgesagt. Die versuchte Verleitung zum Meineid wird in einem Brief an den Fischer Jakob Ernst gesehen, in dem es heißt: „Ich habe nun heute geschworen, daß ich mir keinerlei Verfehlungen vorzuwerfen habe. Du wirst ja natürlich, wenn es dazu kommt, auch nur dasselbe auszusagen können.“)

Berlin, 30. Juni. Die Zeitung „Daily Mail“ verkündet den Beginn der Mobilisation der englischen Flotte für die geheimen Flottenmanöver mit folgenden Worten: Die Seemacht, die die britische Flotte hier zur Verfügung hat, ist 10mal so groß wie Admiral Evans Flotte, die soeben ihre Fahrt vom Atlantischen zum Stillen Ozean vollendet hat. Sie ist unvergleichlich fürchtbarer als die beiden Flotten, die in der Schlacht von Tuschima zusammen-

stießen. Unter ihren Schiffen werden sich die berühmte Dreadnought und das prachtvolle neue Schlachtschiff Agamemnon befinden. — Mit Recht fragt hierzu der Londoner Berichterstatter des Tagesblattes, warum dieselbe Daily Mail, die so überschwänglich die tatsächliche Macht der britischen Flotte rühmt, sich tief unglücklich zeigt, wenn die unverhältnismäßig kleinere deutsche Flotte sich ebenfalls weiter entwickle. — Voraussichtlich werden an den englischen Manövern 261 Schiffe teilnehmen, darunter 28 Schlachtschiffe und 20 gepanzerte Kreuzer. Die Manöver werden 3 Wochen dauern.

Ein Nachklang zur vorjährigen Haager Friedenskonferenz ist zu verzeichnen. In vergangener Woche erfolgte im Haag die bislang verzögerte Unterzeichnung der auf der Friedenskonferenz von 1907 vereinbarten Verträge seitens der Konferenz-Hauptbelegierten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Italiens, also der Vertreter der Dreihundstaaten. Der Vertreter Deutschlands, Botschafter Hr. v. Marschall, unterzeichnete mit den Reservierten, die in dem dem Reichstage vorgelegten Weißbuche angedeutet waren, insbesondere mit Ausschluß der Erklärung über die Luftschiffe.

Dem italienischen Minister des Äußeren Tittoni ist wegen der von ihm befolgten Politik bei der am Sonntag im italienischen Senat vorgenommenen Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes vollste Zustimmung seitens der verschiedenen Redner ausgedrückt worden. Zuletzt bewilligte der Senat einstimmig diesen Etat, was unter den obwaltenden Umständen als ein Vertrauensvotum für Tittoni betrachtet werden darf.

Dresden, 29. Juni. Bei Eröffnung der 49. Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure, der auch der König beizuwohnte, begrüßte Minister Graf Hohenthal die Versammlung und erwähnte besonders ehrenvoll seinen Freund, den Grafen Zeppelin. Die Mitteilung von der Verleihung der Grasshofdenkmünze an den Grafen Zeppelin wurde mit tosendem Beifall aufgenommen. Es ist dies die höchste Auszeichnung, die der Verein für wissenschaftliche und praktische Tätigkeit seinen Mitgliedern verleihen kann. Der Graf dankte kurz; später hielt er einen Vortrag über seine Erfahrungen beim Bau von Luftschiffen, der mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Die Denkmünze ist im Jahr 1894 zur Erinnerung an Grasshof, den Begründer der heutigen wissenschaftlichen Technik, vom Verein gestiftet worden. Im ersten Jahr ist sie je 2 Vertretern von Wissenschaft und Praxis, den Professoren Bach-Stuttgart und Inge-Nachen, den Geh. Kommerzienräten Gruson-Magdeburg und Schichau-Elbing und seither alljährlich 1—2 verdienten Ingenieuren verliehen worden. So findet sich nun Graf Zeppelin durch diese neue Auszeichnung in den Kreis derjenigen Männer der Wissenschaft und der Praxis verlegt, denen hierfür von berufener Stelle aus die höchste Anerkennung gezollt wird.

München, 29. Juni. Gestern nachmittag fanden Spaziergänger in einem Walde in der Nähe von München 2 Knaben im Alter von 5 und 9 Jahren, die in der Frühe zum Erdbeerenpflücken ausgegangen waren, tot auf. Die Todesursache konnte bisher nicht festgestellt werden. Da die Hüte der Kinder fehlten, wird vielfach Lustmord angenommen, obwohl der erste Befund der Leichen dagegen spricht. Wahrscheinlich ist die Todesursache im Genuß giftiger Beeren zu suchen.

Aus Baden, 29. Juni. Auf der steil abfallenden Straße von St. Peter nach Glottental ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der Mehgermeister Binder von Glottental fuhr mit seinem Gefährt zu Tal, wobei die Bremse versagte haben muß, denn das Fuhrwerk wurde von Passanten total zertümmert aufgefunden. Eine auf dem

Wagen mitgenommene Frau war sofort tot und Binder, schwer verwundet, verschied nach kurzer Zeit.

Höchst a./Main, 29. Juni. Eine Sonderausgabe des hiesigen Kreisblattes berichtet über ein fürchtbares Automobil-Unglück folgendes: Gestern abend 6 Uhr hatten auf dem Wege zwischen Ruppertsheim und Eppenheim einige Arbeiterfamilien aus Frankfurt a./M. der Krankenanstalt Ruppertsheim einen Besuch gemacht und waren auf dem Rückwege, als zwei Brauerei-Automobile der Frankfurter Bürgerbrauerei hinter ihnen hergefahren kamen. Einer der Chauffeure rief den Leuten zu, ob sie mit nach Frankfurt fahren wollten, was diese mit Freuden annahm. Der Wagen war kaum 100 Meter mit ihnen gefahren, als eine Wegkrümmung kam, die der Chauffeur wohl überfah, denn statt die Kurve zu nehmen, steuerte er gerade aus und stieß mit dem auf der abschüssigen Straße in ein scharfes Tempo geratenen Wagen so gewaltig wider das Steinkreuz auf der Seite der Straße, daß das Auto sich überschlug und unter den Fahrgästen fürchterliche Verletzungen anrichtete. Ein jung verheirateter Mann, eine Frau und ein Kind blieben auf der Stelle tot, während acht Personen mehr oder weniger schwere Verletzungen davontrugen. Es befindet sich darunter ein älteres Ehepaar, dessen Tochter und deren etwa einjähriges Kind, während der Vater zu den tödlich Verunglückten zählt. Der Chauffeur, der das ganze Unglück verschuldete, ist flüchtig gegangen. Er soll aus Griesheim a./M. und gelernter Metzger sein; sein Name wird mit Konrad Pracht bezeichnet. — Das Publikum, welches sich an der Unglücksstelle sammelte, soll bei der Hilfeleistung recht zurückhaltend gewesen sein, sodaß der einzige Arzt, der rasch zur Stelle war, nur wenig Mithilfe fand. Die Leute hatten allerdings „Sonntagskleider“ an, — da tritt die Neigung zum Samariterdienst bescheiden in den Hintergrund.

Niederrad bei Frankfurt a./M., 28. Juni. Auf dem hiesigen Friedhof hat sich heute nacht am Grabe seines Kindes ein junger Mann von 32 Jahren erschossen.

Köln, 29. Juni. Der 16jährige Burische Klosterhalsen aus Lindenthal hat eingestanden, im Drange nach Abenteuer den 9jährigen Knaben Hammer erdroßelt zu haben. Er war durch das Lesen von Sherlock Holmes-Romanen und Indianergeschichten dazu verleitet worden.

Das Jubiläums- und 6. Oesterreichische Bundeschießen ist gestern in Wien unter starker Beteiligung fremder Abordnungen eröffnet worden. Bei dem Festmahl begrüßte der Präsident des Oesterreichischen Schützenbundes, Fürst Trauttmannsdorf, die Teilnehmer und stellte fest, daß vierzehn Nationen an dem Feste teilnehmen.

Aus Mailand wird berichtet: Die große Baumwollfabrik von Massimo in Lore Pellice am Mont Cenis, die 500 Arbeiter beschäftigt, ist völlig abgebrannt. Der Schaden beträgt mehr als 1 Million Lire. — Aus Trier wird gemeldet: Eine von 500 Mitgliedern des Mosel-, Saar- und Ruwertals besuchte Wingererversammlung hat einstimmig beschlossen, den neuen Weingeschlehtwurf als völlig verfehlt zu verwerfen.

In Barcelona, dem spanischen Hauptverwehrtene, hat schon wieder eine Bombenexplosion stattgefunden, bei welcher ein Polizist getötet wurde. Eine Anzahl Verhaftungen sind im Zusammenhange mit der Bombenexplosion vorgenommen worden.

In Teheran scheinen die Kosaken des Schahs endlich Ruhe geschaffen zu haben. Dagegen geht es in der Provinzialhauptstadt Täbris noch immer drunter und drüber. Die Schießereien zwischen den Revolutionären und den Reaktionen dauern fort. Der Böbel ist mit Plündern beschäftigt.

Petersburg, 30. Juni. Ueber Alexandrowo ist ein Wolkenbruch niedergegangen, bei dem un-

geheure Wassermassen gefallen sind. Ueber 100 Menschen sind ertrunken. Bis jetzt wurden 37 Leichen gelandet.

Württemberg.

Stuttgart, 30. Juni. Der König hat dem Oberhofmarschall Frhn. v. Böllwarth-Lauterburg mit einem sehr gnädig gehaltenen Handschreiben dessen Bitte entsprechend unter Verleihung des Großkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone und unter Ernennung zum Ehrenvorsitzenden des Oberhofrats mit dem Titel Obersteremonienmeister in den bleibenden Ruhestand versetzt, sowie dem Hofmarschall Schenk Grafen von Stauffenberg zum Oberhofmarschall ernannt.

Stuttgart, 30. Juni. Die Zweite Kammer hat in ihrer heutigen Nachmittagsitzung die Beratung über den Gesetzentwurf betr. die Kost- und Pflegekinder fortgesetzt und zunächst die Abstimmung über den Artikel 1 und die dazu gestellten Anträge vorgenommen. Diese Abstimmung nahm 40 Minuten in Anspruch. Die Schlussabstimmung findet später statt. In der nun folgenden Generaldebatte zur Volkschulnovelle ergriff als erster Kultusminister v. Fleischhauer das Wort. Er betonte, die Aufnahme des über die Novelle von 1902 hinausgehenden Entwurfs in der Öffentlichkeit zeige, daß er die einzige, mittlere Linie einhalte. Wer in der Gesetzgebung etwas erreichen wolle, müsse sich mit dem praktisch Erreichbaren begnügen. Der Minister wandte sich gegen die Simultanschule, die im Wahlkampf nur von der Sozialdemokratie gefordert worden sei. Die Regierung wisse sich in der Festhaltung an der konfessionellen Volksschule eins mit der großen Mehrheit des Volkes, was eine Volksabstimmung beweisen würde. Als Vertreter seiner Partei wie als Lehrer unterzog der Abg. Löchner (Sp.) den Entwurf einer eingehenden Kritik. Man hätte von einem Ministerium, das in der Verwaltungspraxis sich als liberal gezeigt habe, mehr erwarten sollen als diesen Entwurf. An eine Automobilgeschwindigkeit sei man in Württemberg, besonders auf dem Gebiete der Volksschule, nicht gewöhnt. Die Novelle sei die Grundlage zu einem Fortschritt, wenn die Parteien die angedeuteten Verbesserungen in den Entwurf hineinbringen. Morgen Fortsetzung der Beratung.

Stuttgart, 29. Juni. Auch heute ist der Andrang zur Landwirtschafts-Ausstellung, besonders aus ausländischen Kreisen, ein sehr großer. Die Eingänge zur Ausstellung sind heute vormittag nicht weniger stark belagert als gestern. Mit den 95 115 Personen, die die Ausstellung am Sonntag besuchten, steht Stuttgart fast an der Spitze aller Wanderausstellungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Nur in Berlin (1906) brachte der entsprechende Sonntag einen noch größeren Besuch, nämlich 118 229 Personen; dann folgen Düsseldorf (1907) mit 93 043, München (1905) mit 77 676, Hannover (1903) mit 76 899, Halle (1901) mit 68 532, Hamburg (1897) mit 67 794, Frankfurt (1899) mit 60 825, Mannheim (1902) mit 57 824 u. s. f. Im Ganzen haben hier bis jetzt an den 4 ersten Tagen 129 230 Personen die Ausstellung besucht (1. Tag: 37 22, 2. Tag: 83 33, 3. Tag: 13 060, 4. Tag: 95 115). Damit ist der Besuch von 1896 (114 648) bereits überholt. Die Organisation ist musterhaft, erfordert aber einen gewaltigen Apparat, 700—800 Personen, die täglich ihres Amtes wachen. Der Andrang an den Kassen war zeitweise ebenso groß wie der auf den Verkehrsmitteln, die nach Cannstatt führen. Zahlreiche Öhnmachtsfälle waren bei dem Menschengewühl in der herrschenden Hitze nicht zu vermeiden; auch ein paar leichte Hitzschläge kamen vor. Auch heute wieder, am Peter- und Paulsfeste, strömt eine wahre Völkerwanderung, wie dies selbst an einem Volksfest noch nicht erlebt wurde, zum Festplatz. Das Wetter ist hochsommerlich, schön, aber heiß. Die diversen festlichen Veranstaltungen, Versammlungen und Besichtigungen sind bis jetzt alle programmäßig verlaufen. Bei der Festtafel auf dem Rosenstein, zu der der König für Sonntag die Spitzen der Ausstellung, insbesondere den Vorstand der Landwirtschaftsgesellschaft geladen hatte, hielt der König eine herzliche Begrüßungsansprache und brachte auf die Deutsche Landwirtschaft ein Hoch aus. Herzog Albrecht dankte und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den König.

Stuttgart, 28. Juni. Die Liste der auf der 22. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft zuerkannten Preise ist nunmehr im Druck erschienen. Es ist eine stattliche Broschüre in Großformat und umfaßt nicht weniger als 108 enggedruckte Seiten, wovon auf die gewaltige

Zahl der verteilten Preise geschlossen werden kann und woraus auch zu erklären ist, daß nur die wichtigsten davon an dieser Stelle erwähnt werden können. Den Zuchtpreis des Königs von Württemberg für die beste Ausstellung selbstgezüchteter Kinder in der Gruppe graubraunes Gebirgsvieh hat die Fürstl. v. Wolfeggische Oekonomieverwaltung in Dopsenweiler bei Waldsee erhalten. Der Preis besteht in einem goldenen Pokal, 250 Mk. als ersten Preis erhielt in Klasse 11 der Leit- und Wagenpferde Jakob Mauthe in Schwenningen, in Klasse 52 einen gleichen Preis die Gräßliche Reichbergische Gestütsverwaltung in Donzdorf und der Württ. Pferdezuchtverein in Stuttgart, die beide auch noch weitere Preise in der gleichen Klasse erlangt haben; außerdem haben sie sich in ein silbernes Rassefoto, den Ehrenpreis des Fürsten von Waldburg zu Wolfegg für das beste selbstgezüchtete Pferd zu teilen. Was die Kinder anbelangt, so sind massenhaft Preise nach Württemberg gewandert, so an die Viehzuchtgenossenschaft Sulz, Rottweil, Leonberg, an den Verband Oberschwäbischer Fleckviehzuchtgenossenschaften in Saulgau, an die Zuchtgenossenschaft Kirchheim u. L., Viehzuchtgenossenschaften Valingen und Gerabronn, ferner an den Zuchtverband für das Limburger Vieh in Württemberg (Cannstatt), an den Württ. Braunviehzuchtverband Dürren bei Rahenried bzw. an die einzelnen diesen Gruppenverbänden angegliederten Genossenschaften und die einzelnen ihnen angehörigen Besitzer. Zu erwähnen sind auch noch die Viehzuchtgenossenschaft Backnang, ferner der Züchter Friedr. Adlung in Sindlingen bei Herrenberg, der mehrfach prämiert wurde. Auch die K. Landwirtschaftl. Anstalt in Hohenheim hat eine Reihe von wertvollen Preisen davongetragen. Unter den Schafen haben die württ. Züchter besonders in der Gruppe der Bastardschafe gut abgeschnitten, bei den Ziegen in der Gruppe der bunten, hornlosen Ziegen, bei der die Ziegenzuchtvereine Schwaigern, Maulbrunn und Tuttlingen sich hervorgetan haben. Auch in der Abteilung Fische, namentlich Salmoniden sind fast alle Preise im Lande geblieben. Daß unsere einheimische Landwirtschaft auch in der Abteilung ungesalzene Butter und noch mehr in der Abteilung Käse äußerst erfolgreich ausgestellt hat, versteht sich ja von selbst. Nach Färg, Leutkirch, Wangen und Vöberach sind zahlreiche Preise gewandert. Bezüglich der Bienenwirtschaft sind die Preise fast sämtlich in Württemberg geblieben. Als Ort der Wanderausstellung im Jahre 1911 schlug der Gesamtschuß vor, Frankfurt zu wählen, aber auch mit Rassel zu verhandeln, um eventl. dort die Ausstellung abzuhalten. Zum Präsidenten für die nächstjährige Wanderversammlung, die in Leipzig stattfindet, wurde Prinz Johann Georg von Sachsen gewählt. Hierauf hielt Landwirtschaftsinspektor Mangold-Neutlingen einen Vortrag über den Stand und die Entwicklung der Landwirtschaft im Königreich Württemberg in den letzten 12 Jahren.

Stuttgart, 29. Juni. Bei einem Preisaus schreiben des Vereins Deutscher Eisenverwaltungen erhielt Oberbaurat Mittel-Görlingen zusammen mit Ingenieur Wintergerst-Görlingen einen Preis von 3000 Mk. für einen Eisenbahn-Heißdampftriebwagen und Finanzrat Enßlin-Stuttgart einen Preis von 1500 Mk. für sein Werk: „Das vereinfachte Güterabfertigungsverfahren.“

Tübingen, 27. Juni. Dem außerhalb der Stadt am Weg zum Grezlerplatz gelegenen Gärtner Kander hat ein Dieb den gesamten Fühnerhof, ca. 25 Stück, abgeschlachtet und gestohlen. Selbst die Bruthenne samt den Eiern wurde gestohlen. Der Schaden dürfte mehr als 100 Mk. sein.

Friedrichshafen, 29. Juni. Um 1/2 12 Uhr verließ der Ballon des Grafen Zeppelin die Halle und wurde von der Dampfbarlaste Buchhorn zirka 2 Kilometer weit in den See hinausgezogen. Langsam, aber sicher erhob sich der Ballon bei erfrischendem Südwest, schlug zuerst die Richtung nach Konstanz ein und wandte sich dann plötzlich Romanshorn zu, wo er längs dem Gestade verschiedene sehr gut gelungene Manöver ausführte. Zwischen Romanshorn und Arbon erfolgte abermals eine Wendung seeinwärts zu. Der vor einer Stunde noch herrschende Südwestwind schlug allmählich in einen Nordostwind um, so daß die Fahrt jetzt gegen den Wind ging. Um 2 1/2 Uhr stand das Luftschiff wieder über Friedrichshafen, worauf es sich Konstanz zuwandte, und alsbald den Blicken der Zuschauer entschwand. Der heutige Aufstieg ist nur ein Werkstättenaufstieg mit der umgeänderten, vergrößerten hinteren Steuerung, die sich bis jetzt als sehr günstig erwies. Die höchste Höhe betrug 300 Meter. Der Leiter der Fahrt war Baron Vassus-München, außerdem be-

teiligten sich an der Fahrt noch etwa 10—11 Personen. Während der Übungsfahrten kam das Luftschiff mehrmals auf die Seeoberfläche herunter und stieg ebenso glänzend wieder auf. Eine Neuerung war bei dieser Auffahrt wiederum zu bemerken: Graf Zeppelin hat am hinteren Ballonende ein großes Steuer anbringen lassen, ähnlich einem Schiffssteuer. Graf Zeppelin der aus Anlaß der 49. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure weilte, erhielt aus Friedrichshafen folgendes Telegramm: 1) Auffahrt bei sehr günstigen Witterungsverhältnissen 12.24 Uhr. 2) Seitensteuerung sehr gut. Geschwindigkeit über 55 Kilometer. Aus 250 Meter dynamische glatte Zwischenlandung 2.45 Uhr. Am Donnerstag beginnt voraussichtlich die große Fahrt nach Mainz. Die gestrige Fahrt dauerte einschließlich zweier Zwischenlandungen 6 1/2 Stunden.

Vom Bodensee, 26. Juni. In Wagenhausen lebt ein Naturarzt namens Lochner, der nichts von Aesculaps Lehre gehört und nie Medizin studiert hat. Ihm wallfahren Männlein und Weiblein in hellen Scharen zu. Lochner ist ein Urinbeschauner. Der „Stadtanzeiger“ von St. Margarethen weiß nun über diesen Doktor eine recht ergötzliche Geschichte zu erzählen: Zwei Münchnerinnen und zwei Münchner schickten an Lochner je ein Fläschchen mit Flüssigkeit, damit er daraus die Krankheit erkenne. Und siehe da, Nummer 1 zeigt Verschleimung des Magens, 2 Verschleimung des Organismus, 3 Verschleimung des Unterleibes, 4 Verschleimung des Halses. So schreibt der Herr „Doktor“ seinen Kunden. Außerdem empfiehlt er ihnen eine Medizin samt Anweisung. Dafür verlangt der „Naturarzt“ vier Mark. Die sind aber nicht bezahlt worden; denn die 4 „Patienten“ hatten sich den Spaß gemacht, an den Wunderdoktor vier Fläschchen zu schicken, die mit — Bier gefüllt waren.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. (Zum Bezirksfest der Ev. Jünger-Vereine.) Die Familie heißt man mit Recht die Keimzelle der Gesellschaft. Sie ist für das Kind alles, seine Obrigkeit, sein Staat, seine Kirche, seine Welt, der Hort der Zucht und Bewahrung vor allerlei Verführung, besonders in einem Alter, das die Neigung zum Radikalismus zur Loslösung von aller Autorität in sich trägt. Wie aber, wo dieser Halt versagt! Und auch aus der besten Familie heraus sucht der heranwachsende Jüngling sich anderweitige Vorbilder und Anschlüsse. Noch schlimmer aber, wo die Eltern, oder auch nur der Vater, frühzeitig gestorben ist, oder anstatt zum Vorbild zum Vergernis dient! Und wenn in den Jahren, wo der Charakter sich bilden und härten soll, der junge Mann als Lehrling, Geselle, junger Arbeiter ohne Anschluß an eine Familie fern von der Heimat der raffiniertesten Verführung und verkehrter Belehrung ausgesetzt ist! Ist es da nicht Menschenpflicht der Starken, Heimatfrohen hier Handweichung zu tun, zumal da es das heranwachsende Geschlecht ist. Und bedenken wir wie es eine der traurigsten Tatsachen auf dem Gebiet des sozialen Lebens ist, daß das jugendliche Verbrechertum in furchtbarer Weise zunimmt, so daß auf zunehmende Verrohung der Bejüngung, auf einen immer größer werdenden Mangel an Gewissenhaftigkeit und Ehrbarkeit, Zucht und Sitte zu schließen ist, dann begreifen wir, daß Freunde der Jugend bange gefragt haben, was können wir tun, um das sittliche und geistige Niveau der jugendlichen Welt zu heben. Als sicherstes Mittel zu dauernder Hilfe hat sich der Jünglingsverein erwiesen. Er erfüllt ein Stück Mission im Sinne unseres Herrn und Meisters. Um nun unserem Bezirk einmal ein Bild seines Lebens und Wirkens zu zeigen, wollen sich viele Vereinsgruppen aus dem Badischen und Württembergischen, dem Enz- und Nagoldtal am nächsten Sonntag in unserer Oberamtsstadt Neuenbürg zusammenfinden mit ihren Posaunenchor (zusammen etwa 40 Bläsern.) Nachmittags um 2 Uhr wird ein Festgottesdienst mit bes. gedrucktem Programm stattfinden. Bundessekretär Pfarrer Kohler aus Stuttgart wird die Festpredigt halten. Sodann findet von etwa 4 Uhr ab im großen Ankersaal eine gesellige Vereinigung statt, zu der alle Gemeindeglieder, besonders auch die Mütter und Väter herzlich eingeladen sind, hat doch der Festredner, Bd.-Sekretär Kohler sich mit besonderem Nachdruck zum Thema seines Vortrags gewählt: „Die Gemeinde- und die Jünglingsvereinsfrage.“ Es werden Vorträge der Posaunenchor, eines Singchors, eines Violinchors und Deklamationen anregend abwechseln. Wir sind gewiß, daß der Bezirk und besonders unsere Stadtgemeinde, die mit ihrem Wohlwollen unsere Sache

stets lebhaft unterstützt hat, auch an dieser einzigartigen Veranstaltung regen Anteil nehmen wird. Ein kleines Anliegen nehmen wir uns zum Schluss den Mut noch vorzubringen. Um vor Beginn des Festes zusammenzukommen zu können, müssen etwa 40 Posaunenbläser schon vormittags kommen. Sollten hiesige Freunde sich gerne bereit finden, den einen oder andern an ihren Tisch nehmen zu wollen, so möchten sie ihre Geneigtheit Hrn. Vorstand Stähler, Hrn. Lehrer Weidle oder Hrn. Stadtvicar Schlipf anzeigen. Allen Teilnehmern wünschen wir viel Anregung und Segen!

H.-K. Neuenbürg, 29. Juni. Auf der Deutschen Landwirtschafts-Ausstellung in Stuttgart erhielt Philipp Rummel, Goldarbeiter in Birkenfeld, folgende Auszeichnungen in der Gruppe „Kaninchen“ in Klasse 1 der „Belgischen Riesen“ den 1. Preis mit 9 Mk. für seinen hafergrauen Kaminler und in Klasse 2 derselben Gattung den 1c Preis mit 9 Mk. für seine Hähn mit Jungen.

Wildbad, 27. Juni. Die Bergbahn auf den Sommerberg hat im ersten Monat ihres Bestehens ca. 27.000 Personen befördert. An Einnahmen sind bisher rund 14.000 Mk. zu verzeichnen. Die Lebensfähigkeit des Unternehmens ist damit erwiesen, zumal die Hauptbadezeit jetzt erst beginnt. Die Kurgäste sprechen sich alle sehr befriedigt über die Anlage und den schönen Waldaufenthalt auf der Sommerberghöhe aus. Die Mehrzahl der Kurgäste benutzen die Generalabonnements der Bahn, die auf 4 und 2 Wochen zu billigem Preis ausgegeben werden und ein täglich mehrmaliges Befahren der Bahn gestatten, so daß die einzelne Fahrt noch nicht auf 20 Pf zu stehen kommt. — In der gestrigen Sitzung haben die hiesigen Gemeindefollegen auf Antrag des Stadtschultheißen Böhner beschlossen, einen Bebauungsplan über die durch die Bergbahn erschlossene Hochebene des Sommerbergs anfertigen zu lassen, da sich schon jetzt mehrere Bau-lustige gemeldet haben, die Hotels und Villen auf dem Sommerberg erbauen möchten. Die Schaffung eines neuen Luftkurorts auf der Sommerberghöhe scheint also rasch der Verwirklichung näher zu rücken.

was bei der herrlichen Lage des Sommerbergs mit seinem südöstlichen Abhang und seinen stundenweiten ebenen Spaziergängen im Wald bis zum Murgtal nur erklärlich erscheint. Von den Darlegungen des Stadtvorstands in der gestrigen Sitzung ist noch erwähnenswert, daß er sich die Vergebung des Baugeländes, das in einem Umfang von mehreren 100 Morgen städtisches Eigentum ist, im Weg des Erbbaurechts gegen einen angemessenen Erbbauszins denkt, so daß das Bauand für immer im Eigentum der Stadt bleibt und der Bodenspekulation entzogen ist. Man hat hier also einen bodenreformerischen Versuch zu erwarten, der zweifellos das Interesse weiterer Kreise wachrufen wird.

Enzklösterle, 30. Juni. Gestern abend um 7/8 Uhr entstand plötzlich in der Schultheiß Keppler und seinem Sohn gehörigen Scheune, in die eben das letzte Heu eingetragen war, ein Brand, welcher das Gebäude in kürzester Zeit vollständig in Asche legte. Die Feuerwehren mußten sich bei dem herrschenden Wassermangel, der die Löscharbeit äußerst erschwerte, darauf beschränken, das dicht dabeistehende Wohnhaus, die frühere Igl. Försterei, auf welches das Feuer schnell übergriff und das erheblichen Schaden gelitten hat, zu retten, was auch mit Mühe gelungen ist. Die amtlichen Bücher und Akten, sowie das Mobiliar konnten rechtzeitig geborgen werden. Wie das Feuer auskam, ist bis jetzt völlig unauferklärt. Die Erstellung einer nicht bloß zur Not hinreichenden, sondern ausgiebigen Wasserleitung ist dringendes Erfordernis für die Gemeinde; das hat obiger Brandfall deutlich erwiesen. — Von anderer Seite wird noch berichtet: Das in unmittelbarer Nähe stehende Wohngebäude ist vom Feuer ergriffen und stark beschädigt worden. In letzterem befanden sich mitweise zugleich die Räume des Rathauses, dessen Akten gerettet werden konnten. Ob der Brand durch Entzündungen von Futtermitteln entstanden ist oder vorfänglich gelegt wurde, ist noch unauferklärt. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 4000 Mk., die Beschädigungen des Mobiliars werden sich auf ca. 1500 Mk. belaufen. Verbrannt sind u. a. annähernd 200 Ztr. Heu. Vom Kgl.

Oberamt wird heute Untersuchung über die Brandursache vorgenommen.

Calw, 30. Juni. In vergangener Nacht wurden zwei Mitglieder der Geheimen Gesellschaft „Kalte Hand“, die von einem hiesigen Wirt durch Drohbriese Geld erpressen wollten, in dem Augenblick festgenommen, als sie den auf dem Abortfenster deponierten Geldbeutel abholen wollten. Es sind zwei Arbeiter eines Baugeschäftes von denen der eine ein Norddeutscher ist, der andere aus dem Oberamt Calw stammt. Die beiden Burschen hatten doch wohl allzusehr auf den Eindruck ihrer Drohbriese gebaut und gehofft müheelos eine nette Summe zu verdienen.

Nagold, 30. Juni. Beim Baden sank der elfjährige Sohn der Bäcker Weulers Witwe plötzlich an einer tiefen Stelle unter. Den angestregten Bemühungen des Oberpräzeptors Haller gelang es den bereits Bewußtlosen zu retten.

Pforzheim, 29. Juni. In den letzten Tagen wurden hier wiederum nicht weniger als sechs Gold-diebe und Diebsteher verhaftet, die aus hiesigen Gold-warenfabriken für mehrere tausend Mark Gold entwendeten. Ebenso wurde ein kaufmännischer Angestellter namens Rudolf Gustav Schleich ertappt, als er Schmelzgold aus dem Schmelzriegel zurück-behielt. Er floh. Sein Sohn hat vor kurzem aus einer hiesigen Bijouteriefabrik 15.000 Mk. gestohlen und ist nach Amerika entkommen.

Wahres Geschichtchen. Im deutschen Seminar wird gelehrt, daß Wörter, wie Rücken, drücken, im Oberdeutschen keinen Umlaut haben. Der Dozent weist dabei auf Ortsnamen wie Innsbruck hin und bemerkt: „Ja, meine Herren, wenn die Stadt an der Elbe läge statt am Inn, dann hieße sie Junsbrück.“

Vorausichtige Witterung.

Unter fortwährender Herrschaft hohen Drucks wird bei uns das heitere, trockene, heiße Wetter sich fortsetzen. Doch werden zeitweise Gewitterwolken sich zeigen und Schwüle Luft veranlassen.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung der Direktion der K. landwirtschaftlichen Anstalt in Hohenheim, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauerschule.

Auf den 1. Oktober werden in die hiesige Gartenbauerschule wieder zwölf Schüler zur Unterweisung in der Theorie und Praxis des Gartenbaus auf 1 Jahr aufgenommen.

Die Aufzunehmenden müssen:

1. das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben,
2. vollkommen gesund und körperlich entwickelt sein,
3. im Lesen, Rechnen und Schreiben gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zum Auffassen von gemeinverständlichen Lehrvorträgen besitzen,
4. eine gärtnerische Lehrzeit durchgemacht haben.

Jeder Bewerber hat eine Aufnahmeprüfung in den Schul- und gärtnerischen Fächern abzulegen. Die 6 besten und bedürftigsten Bewerber werden als ordentliche Schüler, die folgenden 6 als außerordentliche aufgenommen.

Die Anstalt gewährt freie Wohnung und Verköstigung; die ordentlichen Schüler erhalten auch freien Unterricht, während die außerordentlichen hierfür eine Gebühr von 70 Mk. zu entrichten haben.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß einer Geburtsurkunde, eines Impfscheins, eines ärztlichen Zeugnisses über ihren Gesundheitszustand, das sich auch über etwaige frühere, der Aufnahme hinderliche Erkrankungen zu äußern hat, gemeinverständlicher Zeugnisse über Heimatrecht, Vermögen und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters oder Vormunds, auch, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweisung ihres Militärverhältnisses, sich spätestens

bis zum 11. Juli d. J.

schriftlich hier zu melden und sich sodann, wenn sie nicht ausdrücklich vorher zurückgewiesen werden, zur Aufnahmeprüfung am Montag, den 20. Juli d. J., vormittags 7 Uhr,

hier einzufinden.

Hohenheim, den 18. Juni 1908.

Direktor Strebel.

Sämtliche Schulbücher

empfehlen zu billigsten Preisen

C. Meeh.

K. Forstamt Calmbach.

Weg-Sperre.

Die oberhalb der Ueberseheidung durch den Schloßkopfweg gelegene Strecke des **Kreuzsteinwegs** ist wegen Holzfallung bis auf weiteres **gesperrt.**

Kgl. Forstamt Hoffelt.

Voll Teinach.

Nadelstammholz-Verkauf
(Submission)

am **Mittwoch den 15. Juli**

vormittags 10^{1/2} Uhr im „Lamm“ in Neuweiler aus Gut Agenbach, Abt. I 1, 2, 10, 19, 23, 34, 35, 44, 46, 50, 51, 58, 61, 63, 65, 66; Gut Rehmühle Abt. II 5, 8, 9, 10, 15, 18, 46, 49, 51; III 7, 8, 10; Gut Nischelberg Abt. II 28, 32, 33, 59, 60, 63, 67, 71.

a) Forstchen:

2046 St. Langholz mit Fm.: 598 I., 1255 II., 667 III., 154 IV., 22 V., 15 VI.; 59 St. Sägholz mit Fm.: 20 I., 15 II., 7 III. Klasse.

b) Tannen (mit Fm.):

8217 St. Langholz mit Fm.: 619 I., 916 II., 968 III., 653 IV., 747 V., 439 VI.; 215 St. Sägholz mit Fm.: 52 I., 39 II., 32 III. Klasse.

Die Submissionsbedingungen sind in den Losverzeichnissen und Schwarzwälderlisten enthalten. Das Forstamt versendet Losverzeichnisse und Offertformulare unentgeltlich, ganze (keine Teile) Schwarzwälderlisten für Nichtabonnenten zu 9 Mk.

Schwann.

Zufolge dem Vorgehen der benachbarten Gemeinden wird auf Grund des Art. 22 Ziff. 1 und 2 des Forstpolizeigesetzes das **Sammeln von Beeren, Nüssen, sowie ohne Erlaubnis von Kräutern** in den hiesigen Gemeindeforesten

Auswärtigen

verboten. Uebertretungen werden mit Geldstrafe bis zu 10 Mk. bestraft.

Den 29. Juni 1908.

Gemeinderat.

Calmbach.

Das

Sammeln von Beeren

in den hiesigen Gemeindeforesten ist für Nichtortsangehörige **bei Strafe verboten.**

Den 1. Juli 1908.

Schultheißenamt.

Fischer.

Dobel.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag den 2. Juli ds. J. 8. vormittags 8 Uhr

kommen im Zwangswege gegen Vorzahlung

ein Pferd und eine Futterschneidmaschine

zum Verkauf. Zusammenkunft beim Rathaus.

Gesichtsvollziehungsstelle.

Reißzeuge

bester Qualität, in schöner Auswahl bei

G. Meeh.

Neuenbürg.

Das

Sammeln von Beeren

in den hiesigen Stadtwaldungen ist für **Auswärtige verboten.**

Den 29. Juni 1908.

Stadtschultheißenamt.

Stirn.

Georg Bacher

Gipsfermeister

Neuenbürg

Telephon 59

empfiehlt stets ab Werk und Lager hier

Steinzeugröhren

für Abort- und Dohlenanlagen,

Selbstgefertigte

Zementröhren, Spülbänke

Wasser- u. Ofenstein

in Terrazzo und verschiedenem Sandsteinfarben,

farbige Plättchen für Küche

und Hausflur,

Glasierete Wandplatten,

Falz- u. gewöhnl. Ziegel,

Glasziegel u. Schindeln,

Hourdis, Badsteine und

Schwemmsteine,

feuerfeste Badsteine

und Platten,

Portlandzement und Kalk

in Säcken,

Klosetts in braun und weiß,

Dachpappe in allen Sorten,

Stallventilatoren,

Kaminröhren, Dachfenster

und Gipsdielen.

Herstellung von Plattenbelag, Terrazzoebden und Kunststeine jeder Art.

**A. Oberamt Neuenbürg.
Bewerber-Aufruf.**

Auf 1. Oktober ds. J. ist die neuerrichtete **Kaminfegerkelle in Herrenals** zu besetzen.

Kaminfeger, welche die Meisterprüfung mit gutem Erfolg bestanden haben und bereit sind, ihr Leben zu mindestens 5000 Mark zu versichern, werden eingeladen, ihre Meldungen in selbstgeschriebener Eingabe, welche über ihre persönlichen Verhältnisse und ihre bisherigen Dienstleistungen Aufschluß gibt, belegt mit Prüfungs- und Dienstzeugnissen, bis spätestens **15. Juli ds. J.** hierher einzureichen.

Den 26. Juni 1908.

Oberamtmanu Hornung.

**Neuenbürg.
Brennholz-Verkauf.**

Am Freitag, den 3. Juli ds. J. vormittags 9 Uhr

wird auf hiesigem Rathaus ein Quantum Brennholz wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkauft und zwar

aus der Abt. „Altwasser“:

27 Nm. Scheiter und 29 Nm. Prügel;

aus der Abt. „Eisenriß“:

24 Nm. Scheiter, 560 Nm. Prügel und 69 Nm. Reisprügel.

Den 25. Juni 1908.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

en gros **Hafer** en detail
guten württembergischen, Ober- und Unterländer,
auch Ausländer-Hafer, liefert billigst

G. Scheytt, Haferhandlung
Teleph. 7718. Stuttgart Villastraße 3.



**Leiterwagen,
Transportwagen**

Lastwagen,

**Ziegenbock-, Ponny-
und Eselwagen**

kaufen Sie am billigsten bei

**Wilh. Bross,
Pforzheim, Bahnhofstr. 3.**

**Gesunde
und Kranke**

fühlen sich wohl
bei ständigem Gebrauch von

Ueberkinger Sprudel.

Weitverbreitetes und beliebtes Familiengetränk.
Im täglichen Gebrauche Hunderte von Aerzefamilien.

Niederlage für Neuenbürg und Umgebung: Franz Andrus, Drogerie, Neuenbürg; für Calmbach: Gottl. Kübler, Teleph. Nr. 2, Calmbach; für Schömberg und Umgebung: Friedr. Mönch, Mineralwasserhandlung, Telephon Nr. 10, Schömberg.



Ohne Geld

Ruhestuhl und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von

Flammers Seife nur eingewickelt
Flammers Seifenpulver

als die besten für Wäsche u. Haus
millionenfach erprobt.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Neeh in Neuenbürg.

**Programm
zum Sommerfest der Volkspartei
am 5. Juli 1908 in Neuenbürg.**

Vormittags von 8 Uhr ab: Empfang der Festgäste am Bahnhof durch das Empfangskomitee. — Gang durch das Schloßwäldchen zum Schloß und zur Ruine. — Frühstück in verschiedenen Gastwirtschaften.

12 Uhr: Festeffen in verschiedenen Gasthöfen.

Nachmittags 1/2 Uhr: Abmarsch vom Marktplatz mit Musik auf den Festplatz (Maienplatz). — Begrüßung der Festgäste. — Ansprache des Landesvorstands der Partei, Hrn. Prof. Hoffmann. — Reden von verschiedenen Reichstags- und Landtagsabgeordneten. — Nachher: **Gesellige Vereinigung auf dem Festplatz.**

Die geehrte Einwohnerschaft Neuenbürgs wird gebeten, die Häuser zu dekorieren und zu beslaggen.

Neuenbürg.

Wegen des Sommerfestes der Volkspartei am nächsten Sonntag wird auf

Donnerstag abend 8 Uhr nochmals eine

allgem. Versammlung

im „grünen Baum“ bei Hrn. Kienzle abgehalten, wozu freundlichst einladet

der Festausschuß.

Wildbad.

Fahrnis-Versteigerung.

Nächsten Freitag den 3. Juli nachmittags 1 Uhr

kommen in der Rennbach beim Schlachthaus zur öffentlichen Versteigerung gegen Barzahlung:

2 Pferde, 1 Droschke, Pferdegeschirr, 1 Leiterwagen, 1 Dungwägle, 2 Rosschlitten, Pferde-teppiche, 1 Futter-schneidmaschine (wenig gebraucht), Ketten etc.

Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges Mädchen nicht unter 20 Jahren, welches etwas lochen kann und im Nähen bewandert ist, wird für 1. oder 15. August bei gutem Lohn gesucht.

Frau Fabrikant Haeder,
Bisingen a./Guj.

Contobüchlein
empfiehlt C. Neeh.

**Am Sonntag den 5. Juli in Neuenbürg
Bezirksfest**

der ev. Jünglingsvereine des nördl. Schwarzwalds mit ihren vereinigten Posannenschören.

Um 2 Uhr: Festgottesdienst mit besonderem Programm.

Von 4 Uhr ab: **Gesellige Vereinigung im „Auerkaal“** dahier mit Vortrag von Hrn. Bundessekretär Pfarrer Kohler aus Stuttgart und vielen musikalischen Darbietungen und Deklamationen. (Vergleiche dazu den besonderen Hinweis im heutigen Blatte.)

Jedermann herzlichst eingeladen.

Eintritt frei.

Mein **Sprechstundenlokal** befindet sich von heute ab

Leopoldstrasse Nr. 1

(Neubau Schumacher).

Dr. med. A. Brinkmann,
Augenarzt, Pforzheim.



1 Waggon Treppenleitern

besonders billig, neu eingetroffen.

6 Stufen ausgespreizt 1,34 m **3.80** netto

7 " " 1,54 m **4.50** netto

schöne solide Leiter aus gutem Holz.

Verwand per Nachnahme, Fracht ca. 30 Pfg.

Wiederverkäufer Rabatt.

F. Zehetmayr, Pforzheim,

Magazin für Haus- und Küchengeräte. — Eisenwaren.

Geld-Gesuch.

8-10 000 Mark

werden auf gute Hypothek und Bürgschaft zu 5 1/2% von pünktlichem Zinszahler sofort gesucht.

Offerte bef. die Exp. ds. Bl.

Höfen.

Wohnung zu vermieten

mit 3 Zimmern nebst Zubehör und Waschlüche, bis 1. Oktober oder später beziehbar bei

Karl Knöller,
Bädermeister.

Neuenbürg.

Wohnung zu vermieten.

Meinen mittleren Stock von 4 Zimmern nebst Zubehör habe ich wegen Wegzug der Familie bis 1. Oktober zu vermieten.

Konrad Krauß, Schmiedmstr.
Alte Pforzheimerstraße.

Höfen.

Ein schönes 1 Jahr altes

Kind

hat zu verkaufen
Friedr. Vott, Schreinermeistr.